



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwöchigen Sonntagsblättern“ bei den Anzeigen 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,30 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Leibold in Merseburg. Erscheinungszeit: 1-2 Uhr Mittags.

Infections-Gebühr für die 4 polizeiliche Comptabilien oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complutierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Reclamen außerhalb des Infectionsbereichs 80 Pf. Beilagen nach Uebereinstimmung. Gemündliche Annoncen-Verträge nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Aufnahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß folgende Personen als Gemeindevorsteher von mir beauftragt und verpflichtet worden sind:

a. als Ortsvorsteher

für den Ortsbezirk **Wegwitz** der Rittergutsbesitzer E. Bachmann daselbst;

b. als stellvertretender Ortsvorsteher

für den Ortsbezirk **Tragarth** der Rentierjäger A. Sadzil daselbst;

c. als Gerichtsschöffe

für die Gemeinde **Bischdorf** der Landwirth Hermann Zieler daselbst.

Merseburg, den 14. November 1892. Der Königl. Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 21. November 1892.

Die Steuerreformgesetz.

4. Wie sollen die staatlichen Ertragssteuern erlegt werden?

SC. Wenn der Staat auf die Ertragssteuern verzichtet, so entgeht ihm eine sichere Einnahme von 102 Mill. Mk.; denn es haben ihm gebracht die Grundsteuer 39,9 Mill., die Gebäudesteuer 35 Mill., die Gewerbesteuer 19,8 Mill., die Vergewerksabgaben 6,9 Mill. Mk. Daß der Staat eine so große Summe nicht einfach entbehren, daß er vielmehr wollen Erlös dafür haben muß, versteht sich bei der Höhe seiner Ausgaben und der anerkannten Sparmaßregel der preussischen Verwaltung ganz von selbst. Bei Niemand, auch bei dem nicht, dem etwa die geplante Steuerreform im Ganzen oder in Einzelnen nicht gefällt, besteht darüber der geringste Zweifel. Die Aufgabe, Erlös zu schaffen, ist auch nicht so schwer, da für den größten Theil des Ausfalls schon Deckung vorhanden ist, also auch weitaus nicht für die ganze entfallende Höhe in den Einnahmen neue Steuerquellen nötig gemacht zu werden brauchen.

Hauptsächlich bilden die ganzen Wehrerträge aus dem Einkommensteuerertrag, das am 1. April d. J. in Kraft getreten ist, zur Deckung des Ausfalls an den Ertragssteuern bereit. Für das laufende Jahr ist die Einkommensteuer mit 124,8 Mill. Mk. veranschlagt. Die Abnahme, d. h. die Summe, die wirklich eingeht, bleibt in der Regel hinter dem Veranschlagungsfall zurück und wird in diesem Jahre erst recht hinter dem veranschlagten 124,8 Mill. Mk. zurückbleiben, da ungenügend zahlende Verurtheilungen der Steuerpflichtigen eingetruften sind. Immerhin ist auf eine Einnahme von 120 Mill. Mk. mehr, als die frühere Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer einbrachte. Dieser Ueberschuß ist bereits in dem neuen Einkommensteuerertragsgesetz selbst für die Zwecke der weiteren Steuerreform festgelegt, das Gesetz schreibt in § 82 ausdrücklich vor, daß er zur Behebung der Grund- und Gebäudesteuer als Ersatzsteuer verwendet werden soll.

Erste Liebe.

Novelle von J. Bergien.

Das Menschenherz kann viel überwinden und still und müde dabei werden, und auch Leonore wurde nicht. Sie hoffte nichts mehr für sich, denn sie glaubte, Alles verloren zu haben. Ein weltumtörendes Frieden war aber für sie gekommen. Die Kitzelung und der heftige Schmerz, der sie wohlentlangt gepiepselt hatte, verjagte sie nicht mehr. Sie lächelte sich zu neuem Leben erwachen und für Andere zu sorgen, für Andere zu denken, war ihr eine Freude; die Tante nahm jetzt auch den größten Theil ihrer Zeit in Anspruch, denn dieselbe war wieder arg von Gichtschmerzen geplagt und mußte häufig das Bett hüten. Von Herrenjagden hörte Sore nicht viel, sie hatte keine Zeit zu Besuchen und Willi langweilte sich in dem stillen Wittwenhäuschen bei der alten trauerlichen Frau. Als und zu hüsche sie war einmal hinein, um bald wieder zu verschwinden, dabei erlaubte Leonore, daß der angeblühende Besuch von Tante Mala und Cousine Testa bis Ende August, wo es an der See am schönsten ist, aufgeschoben war, und daß jedenfalls auch Walter dann nach Günstigsdorf kommen würde. Der Sommer mit seinen heißen Tagen war vorüber und der August neigte sich seinem Ende zu. Die Tage wurden kürzer, aber das Wetter war warm und schön, wenn auch bereits auf den Weiden und Auen, wo im Frühjahr die Weiden und Himmelschlüssel blühten, der trübselige Wind hin und wieder ein gelbes Blatt auf den grünen Rasen wehte. Weiße Fäden, wie aus Seide gesponnen, flatterten in der Luft umher und umwoben Baum und Strauch. Die Sonne brütete über dem Meer, die klaren, plätschernden Wellen schlugen losend an den weißen Uferstrand, mit welchem der Strand bedeckt war. Die Frau Försterin sah heute nach langer Zeit wieder einmal in der weichen milden Luft vor dem Hause im bequemen Sesselsessel. Von neben Landwalde und aus den grünen Büschen des kleinen Gartens stieg ein wirziger Duft auf. Die Sonne war schon im Sinken und ein rothger Schimmer färbte im Westen das Meer. Früherge mit heimelndem süßlich singenden Männern, welche heute eine reiche Weide gemacht hatten, schossen blitzschnell am Strande vorbei, um nach Hause zurückzukehren. Leonore hatte sich auf die niedrigen Steinbänke vor dem Hause gesetzt und blickte mit um die Räte geschlungenen Armen träumerisch auf das Meer hinaus. Die Welt vor ihr war doch so wunderbar schön und es wurde ihr mit einem Male so wohl und friedlich wie Herz, als wenn es gar keine unglückliche Liebe und kein verlorenes Glück für sie gäbe. Rings herum düstern Meeres und Meilen, Meilen und Leuten, im Aetherblau trillerte die Lerche. Der weiche Wind flüsterle in den Zweigen des großen Birnbaumes über ihr und die grünen Wellen rauschten leise. Das süßliche bleiche Köpfchen mit dem reichen Haargelock nach vorn gebeugt, sah das junge Mädchen in der milden Beleuchtung der Abendsonne still verurtheilt lange da. Das süße reine Kimbernlich drückte Frieden aus. Es lag schon wieder ein heiterer leichter Schimmer auf diesen sanften Zügen. Die alte Tante hatte das Mädchen lange sinnend betrachtet. „Du brauchst es mir nicht zu sagen, Vörschen“, sprach die, „ich sehe es Dir an, Du bist bester Dich jetzt besser — Du hast die Liebe überwinden.“ „O Tantechen Sophie, das kann ich nicht — niemals!“ Sie blickte die Tante an und offen an, ihre ganze vertraute treue Kimberle lag in diesem Blick. — „Wie magst Du so von mir denken — im Gegentheil — ich liebe Walter noch immer, mehr als je — mehr, wie ihn nur ein Mensch lieben kann und ich werde ihn niemals vergessen!“ „Aber ich begreife Dich wirklich nicht, Sore, den schlichten, leidenschaftlichen Menschen? — und ich glaube, Du hättest es endlich überwinden.“ „Leidenschaft ist nicht schlecht, Tantechen — aber ich war es, als ich ihn von mir ließ. Ja, es war hart und unarmbrüchig von mir — ach, Tante Sophie, es liegt jetzt Alles hinter mir, wie ein schwerer Stein. Ich kann Dir gar nicht sagen, was ich gedacht und gefühlt damals, als er vor mir stand, so traurig, so niederschlagend und mich so liebend — den lieben buntblauen Augen anblinzelte — und sein: „Reite mich, Leonore!“ klang mir noch in den Ohren und er sagte es so weich, so recht aus dem Herzen heraus. Und nun, Tantechen —, laß sie dittend fort und große Thänen traten ihr in die Augen — „nun mußst Du auch nicht mehr schelten — nicht böse sein mit mir. Ich denke zuweilen, daß ich ihn wiedersehen werde, ja mein Herz sagt es mir, daß er bestimmt noch einmal zu mir zurückkommen wird, aber dann kann ich nicht wieder hart mit ihm sein und ihn forschicken — nein, das könnte ich nicht, es würde mir das Herz brechen. — Ich würde ihm dann sagen, wie lieb ich ihn habe und was ich um ihn gelitten. Er wird dann glücklich sein und sein ganzes Leben ändern. Dann hat allerummer für uns ein Ende. — Tantechen Sophie, Du bist auch nicht mehr böse auf Walter, wenn er sich ändert — und glaubst Du nicht auch, daß er wiedersehen wird?“ (Fortsetzung folgt.)

bleiben also von den 102 Millionen Mark Ausfall noch 82 Millionen Mark zu bedenken. Ein Theil hiervon kann und soll dadurch ausgeglichen werden, daß die Beiträge, welche nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 — der sogenannten lex Huene — jährlich den Kreisen aus dem Anteil Preussens an den landwirthschaftlichen Steuern zu überweisen sind, bei der Staatseinkasse verbleiben. Die lex Huene, die aus einem Antrage von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, war von ihren Urhebern selbst als vorübergehende Maßregel gedacht, welche bezweckte, den Uebergang der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden oder Kreise vorzubereiten. Wir wollen hier nicht weiter erörtern, was im Allgemeinen für und was gegen solche Ueberweisungen spricht. Es kann anerkannt werden, daß die überweisenden Stimmen vielfach sehr richtig verwendet, daß manches lange zurückgebliebene Bedürfnis durch sie befriedigt worden ist. Allein die Ueberweisungsummen schwanken von Jahr zu Jahr je nach der verschiedenen Höhe der Ueberschüsse aus landwirthschaftlichen Steuern, die von der Höhe der heimischen Ernten, von dem größeren oder geringeren Bedarf an landwirthschaftlichen Erzeugnissen, von Zollnachteilen, von fremden Verfalls- und Produktionsverhältnissen abhängt. Es würde sich nicht empfehlen, ein so unsicheres Element in den Kreisausgaben nach der Neuordnung des gemeinsamen kommunalen Steuerwesens fortbestehen zu lassen, nach wenn die Aufhebung der lex Huene zur Deckung des Ausfalls an Ertragssteuern nicht notwendig werden müßte. Uebrigens erhalten die Gemeinden der meisten Kreise in den für sie freigegebenen Ertragssteuern das Doppelte und Dreifache dessen zugesetzt, was den Kreisen durch Aufhebung der Ueberweisungen entgeht, so daß, wo etwa danach neue Kreissteuern notwendig werden sollten, in den neuen Steuerquellen der Gemeinden mehr als ausreichende Deckung gegeben wäre.

In den Jahren 1889-90 und 1890-91 betrugen die Ueberweisungen rund 47 Mill. Mk. Damals bestand noch der hohe Roggen- und Weizenpreis von 5 Mk. für den Doppelcentner; dieser ist durch die Handelsverträge für den Verkehr mit Vertragsstaaten auf 3,50 Mk. herabgesetzt worden. Legt man die 1889/91 eingeführten Mengen einer Berechnung mit den neuen geringeren Preisen zu Grunde, so würde auf Preussen ein Antheil von 44 Mill. Mk. entfallen, von dem nach der lex Huene 15 Mill. Mk. bei der Staatseinkasse verbleiben und der Rest von 29 Mill. Mk. an die Kreise zu überweisen wäre. Inzwischen hatten wir in jenen Jahren nur recht mäßige heimliche Ernten und können unvorhergesehene Ereignisse die fremde Zufuhr jeder Zeit beschränken. In der Denkschrift über die Steuerreform wird daher vorläufig nur mit einem Betrag von 24 Mill. Mk. gerechnet, der nach Aufhebung der lex Huene mehr als bisher zur Staatseinkasse fließen würde.

Den Anfall von 102 Mill. Mk. würde also jetzt eine Mehrerhebung von 40 — 24 = 64 Mill. Mk. gegenüber, so daß noch 38 Mill. Mk. zu decken blieben. Ein kleiner Theil hiervon wird durch Erparnisse an Gehältern eingebracht, die zusammen die Summe von etwa 3 Mill. Mk. ergeben. Der dann noch verbleibende Rest von rund 35 Mill. Mk. soll durch eine neue Steuer gedeckt werden, die zugleich bestimmt ist, den gerechten Uebergang der höheren Besteuerung der Einkommensformen gegenüber den Arbeitslohnformen im Staate durchzuführen. Hierzu das nächste

worden. Legt man die 1889/91 eingeführten Mengen einer Berechnung mit den neuen geringeren Preisen zu Grunde, so würde auf Preussen ein Antheil von 44 Mill. Mk. entfallen, von dem nach der lex Huene 15 Mill. Mk. bei der Staatseinkasse verbleiben und der Rest von 29 Mill. Mk. an die Kreise zu überweisen wäre. Inzwischen hatten wir in jenen Jahren nur recht mäßige heimliche Ernten und können unvorhergesehene Ereignisse die fremde Zufuhr jeder Zeit beschränken. In der Denkschrift über die Steuerreform wird daher vorläufig nur mit einem Betrag von 24 Mill. Mk. gerechnet, der nach Aufhebung der lex Huene mehr als bisher zur Staatseinkasse fließen würde.

Den Anfall von 102 Mill. Mk. würde also jetzt eine Mehrerhebung von 40 — 24 = 64 Mill. Mk. gegenüber, so daß noch 38 Mill. Mk. zu decken blieben. Ein kleiner Theil hiervon wird durch Erparnisse an Gehältern eingebracht, die zusammen die Summe von etwa 3 Mill. Mk. ergeben. Der dann noch verbleibende Rest von rund 35 Mill. Mk. soll durch eine neue Steuer gedeckt werden, die zugleich bestimmt ist, den gerechten Uebergang der höheren Besteuerung der Einkommensformen gegenüber den Arbeitslohnformen im Staate durchzuführen. Hierzu das nächste

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus 4 Sitzung vom 19. November. 11 1/2 Uhr. Am Ministertische: Ministerpräsident Graf v. Caprivi, Finanzminister Dr. Meißner. Das Haus ist voll besetzt. Die erste Verhandlung der neuen Steuerreformgesetz wird fortgesetzt. Abg. Graf v. Helldorf (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser Beziehung schon früher (rechten): Der alte Dingen verweise ich bei den mit unterbreiteten Beschlüssen den Vorschlag für die ungenügende Notwendigkeit einer so umfangreichen Umgestaltung unserer Einkommensteuer. Soweit sie der Herr Finanzminister in dieser

der vorhandenen Lebenskräfte dar und meist politischen Forderungen sind mit dem ganzlichen Gebrauche durchzuführen.

Hr. Richter (frstl.) kritisiert die Einseitigkeit der Steuerreform (s. oben) und nur dem Grundbesitz die Steuerlasten zu verlegen, auch die Einkommensteuer zu verlegen, auch die Einkommensteuer zu verlegen, auch die Einkommensteuer zu verlegen.

Ministerpräsident Graf Schulenburg: Auf die politischen Anforderungen des Herrn Reichstages bin ich wohl imstande, aber die Bedürfnisse des Reichstages sind wohl imstande, aber die Bedürfnisse des Reichstages sind wohl imstande.

Abend des genannten Tages das fl. Hoftheater besuchen, in der Villa Strögen überaus schön und am 3. Dezember an einer Feiern in Forstburg teilnehmen, worauf am Abend die Rückreise nach Berlin erfolgt.

Die Kaiserin Friedrich feiert heute Montag, ihren 52. Geburtstag. Die hohe Frau hat in den langen Jahren, in denen sie an der Seite ihres untergegangenen Gemahls als treue Gattin und vortreffliche Mutter ihrer Kinder gestanden hat, sich die wahre Jungfrau des deutschen Volkes zu erwerben gewußt.

Die Verf. Pol. Nachr. erklären die in jüngster Zeit verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Herzogs von Meiningen als irrig.

Der Herzog Ludwig von Bayern hat sich am Sonnabend in München mit Frau Antonie Barts verheiratet. Herzog Ludwig, geb. am 21. Juni 1831, der zu Gunsten seines Bruders Karl Theodor dem Successionsrechte im Maximaler entzogen hat, war morganatisch vermählt mit Henriette Freiin von Wallersee, geb. Mendel, die am 12. Novbr. 1891 verstorben ist.

Die Nordd. Allg. Ztg. kam dem hinzu, daß der Kaiser wiederholt verschiedenen Personen gegenüber seiner Ueberzeugung von der Notwendigkeit der beabsichtigten Hercebreform Ausdruck gegeben hat.

Wie nunmehr offiziell bestätigt wird, wird die Eröffnung des Reichstages am Dienstag durch den Kaiser persönlich erfolgen.

Das Verlangen nach einem politischen Programm der Regierung. In freiwähligen und demokratischen Blättern wird wiederholt getabelt, daß sich die Landtags-Zeitung nur über die Finanzlage und die Steuerreform verbreite und keine politische Aushandlung verleihe, aus der man einen Schluß auf die Gesamtpolitik der Regierung ziehen könne.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

sich denn die vermischten politischen Charakter, etwa so, daß die Thronrede erklärte: Wir wollen conservativ oder freisinnig oder clerical regieren? Welche Regierung hat das schon je in Preußen gegeben und die Stellung über den Parteien grundsätzlich preisgegeben? Das Programm der gegenwärtigen Regierung wie der früheren ist offenbar, gut zu regieren, und ob und wie ihr das gelingt, entscheidet sich nach ihren Thaten.

Die neuen Reichssteuern. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Pläne der Regierung wegen Reduktion der Kosten für die neue Militärbörse. Danach sollen die Mehrkosten durch höhere Besteuerung des Bieres, des Branntweins und der Luftpumpschäfte gewonnen werden.

Die Berliner Abgeordnetenvereine nimmt man an, daß sich die erste Lesung über die genannten Steuererträge bis weit in den Monat December ausdehnen wird.

Die Berliner Abgeordnetenvereine nimmt man an, daß sich die erste Lesung über die genannten Steuererträge bis weit in den Monat December ausdehnen wird. Man glaubt nicht, daß die Commissionen bis zum Eintritt der Reichstagsferien noch eine wesentliche Förderung erfahren kann.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

Die Wochenzeitung „Jahrbuch“ enthält folgende Mitteilung: Gegen Ende d. W. wird sich Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Berlin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh begeben.

bejuchte academische Versammlung in der „Tonhalle“ spricht ihr Bebauern aus über die mangelhafte Rücksichtnahme auf die academische Freiheit bei dem Besuche einer Ausschussung. Sie legt Verwahrung ein gegen die ungleiche Behandlung der nationalen und internationalen Bestrebungen der Studentenschaft.

Deutschlubere und Junggelehrten waren in der Freitagsung des österreichischen Abgeordnetenhauses außerordentlich heftig an einander geraten.

Das ungarische Ministerium, welches vom Kaiser empfangen wurde, wird heute Freitag im Reiter Reichstage sein Programm vorlegen.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Der Großfürst-Thronfolger wird das Präsidium des russischen Reichstages, einer Art von Staatsrath übernehmend und dabei den fanatischen Oberprofessor Pobodonsow als Gespielen erhalten.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser ist am Sonnabend Abend 11 Uhr von der Hofküche, wohin sich dieselbe am Freitag begeben hatte, um eine Feiern abzuhalten, im besten Wohlsein im Keuen Palais eingetroffen. Bereits in Bittenberg hatte sich der Großfürst Maximilian von Rußland vom Kaiser verabschiedet und von dort aus die Rückreise nach Paris angetreten, wo der Großfürst mit seiner Gemahlin, die sich eine Vererbung des Fürstenthums zugesprochen hat, zusammenzutreffen wird.

Der Besuch unseres Kaisers am königlichen schifflichen Hofe wird, wie nunmehr festgestellt, am 2. Dezember erfolgen. Der Kaiser wird nach dem bisherigen Plane am

Amerikanische Wirthechaft.

Seine hochinteressanten Schilderungen über die sonnigen glücklichen Vorkommen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika legt „Walden, der Verfahrer“ in seinen Briefen aus Chicago an die Köln. Ztg. fort: „So oft wir einen demokratischen Bürgermeister haben, stehen die Spielhöllen unserer Stadt weit offen. Kommt dann ein Republikaner ins Amt, so sperret er sie zu. Der Grund liegt wohl darin, daß die Demokraten der Vereinigten Staaten sich mehr auf das Gesindel stützen. Sagte doch schon Präsident Horace Greeley: „Es ist nicht wahr, daß jeder nordamerikanische Demokrat ein Herdendieb und Gauner ist; aber sicherlich ist jeder Herdendieb und Gauner ein Demokrat.“ Die nordamerikanischen Republikaner halten es lieber mit Beuten, die Geld auf der Bank haben und, was ihre kleinen Laster angeht, das Decorum wahren. Daher sind sie in der Regel Temperanzler und Feinde des öffentlichen Spiels. Das sie dabei selbst in ihren vier Wänden Poker spielen und Champagner trinken, versteht sich von selbst. Dafür sind sie Gentlemen, und Gentlemen verstehen in Amerika unter Lebensgenuß: Poker, Champagner und feine Cigaretten. Aber als Gentlemen, die sich auf seine Gemüthsvertheilung haben sie es nicht gern, wenn Populus sich in seiner rohen Weise öffentlich amüsiert. Die Ananille soll in der Woche arbeiten und Sonntags die Bibel lesen. Dazu ist sie auf der Welt und dabei haben Gehalt und öffentliche Ordnung sich am besten. — Sie waren gewiß einmal in Monaco und haben dort die Lazenbellesse der Laster gesehen. Hier zieht das Ding nach Wähld und Bier. Die Spielhölle ist allemal ein oder zwei Treppen

hoch. Im Erdgeschoß geht es meist durch einen „Salon“. Unsere Spielunternehmer sind reiche Leute und lassen sich in eine Vorhalle etwas kosten. Da ist an der Lackstraße, eine Hauptverkehrsader unserer Stadt, in Nummer 134 ein typischer Platz dieser Art, ausgestattet mit barockem Kupus, alles geschmückt mit Gold, Bronze, Spiegelglas, Marmor, Glasmaße, elektrische Lampen in Halle und Galle. Die Gesichte muß wenigstens 20000 Dollar gekostet haben. Der Luft hat, läßt sich von dem in weiße Jade und Schürze gekleideten harkeoper einen drink reichen und tritt dann durch eine Thür am Ende der Halle in einen kleinen Korridor, von dem aus eine schmale, gewundene Treppe nach dem ersten Stockwerk führt. Schon wenn man diese Treppe betritt, hört man den eigenthümlichen hieternen Klang der Spielmarken. Wer spielen will, faßt zunächst eine Partie Ghips. Es giebt ihrer von allen Farben und jede Farbe bedeutet einen anderen Werth, von 10 Cent aufwärts. Der Einsatz wird mit Ghips (Spielmarken) gemacht und der Spielhalter zahlt in Ghips. Erst wenn man nicht weiter spielen will und gewonnen hat, läßt man sich seine Ghips in Geld auswechseln. Da öffnet dann der Spielhalter die Schublade, zieht die schmutzigen Greenbacks heraus hervor, wie unsere Banknoten wegen ihrer grünen Rückseite genannt werden, und zahlt damit die Gewinne aus. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß die drei Stagen gelegentlich vom Kaiser in Monaco besucht werden und dort zusehen, wie die feine Gesellschaft in jenen prächtigen Salons ihre eigenen Goldstücke sieht. Aber in einer amerikanischen Spielhölle sind die Goldminen sicherlich noch nicht gemein, darauf lasse ich mich täuschen. Und sollten sie sich einmal in eine solche verirren, so würden sie beim

ersten Anblick des Spielhalters sofort die Furcht ergreifen. In Hemdbärmeln und den Hut auf dem Kopfe, einen hoch liegenden großen Damm auf dem Vorderbein, in der linken Hand ein Tabakpfeifen, abwechselnd mit dem Spiel beschäftigt und Tabakpfeife sprühend, so sitzt er da in größter Ruhe, jeder Hohl der wohlgenährte, respektabel gewordene Salerentstücker. Der Kaiser in Monaco dagegen ist ein geborener Cavalier, ein echter Marquis mit seinem sympathischen Tenor und seinem vornehm hingehauchten „Faites votre jeu, messieurs.“ Und dann die Spieler! Sollte in diesem Anbe einmal eine große Revolution ausbrechen, so wird der amerikanische Danton in sichtigen Anstalt seine Septembermörder nirgend anders hinwerfen lassen, als in unseren Spielhöllen. Der selbe Danton hätte in diesen Spielhöllen gefunden, ich habe die prächtigsten und lehrreichsten Köpfe gesehen, jeder ein ganzes Konversationslexikon der Redererei. Da sitzen gewöhnliche Diebe und Einbrecher, die in letzter Zeit schlechte Geschäfte gemacht haben und es nun versuchen, der Jargon einige Greenbacks abzugeben, um wieder einmal eine vergnügte Nacht erleben zu können. Dort an der Roulette sitzen ein paar feine „gamblers“ mit allen Attributen vulgärer Eleganz, mit Lackfedeln und groß glänzendem Glühbir, Diamanten und schweren Uhrketten. Es geschieht offenbar nur zum Vorterrück, daß sie die Nummern mit Ghips bedecken, während die Kugel schwebend im Kreise läuft. Die Herren haben Geld und lassen es gern sehen, indem sie die in Rollen zusammengewickelten Banknoten nachlässig auf der Besenfläche ziehen. Es schneuert die Kugel, es klappern die Ghips, es rollen die Würfel. Geschäftig gehen wolkförmige Negler hin und her und bieten Verfrüchungen an,

kleine Gläser mit Bier und noch kleinere halb mit Whisky gefüllt. Physiologisch ist es dasselbe Bild wie in Monaco. Wer gewinnt, wird herzlich und herzlich, wer er gewonnen, vor verzerrt, will durch tolles Wagnen den Verlust wettmachen und schließlich wandert das Geld aus den Taschen der Spieler in die große eiserne Kasse, die dort in der Ecke steht, ein Symbol der Jagdlosigkeit und Unpersönlichkeit der Bank. Das Interessanteste und Drolligste an dem Ganzen ist aber nicht das so oft gegebene und beschriebene Bild des Spielers, sondern die Thatsache, daß dieses in voller Freiheit handirende Judashaus nichts ist als eine politische Maschine. Der „Gambler“ ist eine politische Macht, besonders in der demokratischen Partei. Kommen die Wahlen herbei, so stellt sich dieses Gesindel als trefflich disziplinirte Armee unter die Befehle des Spielersführers, eines Irlandsers, Namens Michael Mac Donald, stets „Mike Mac Donald“ genannt. Mike ist Millionär. Er steht seit etwa 20 Jahren an der Spitze des Verbrecher- und Spielerkreises von Chicago. Jeder Gauner ist sein Schilling, jeder ist ihm aber auch tributpflichtig. Für Jeden, der verhaftet wird, stellt er Bürgschaft, und weiß Giner ins Judashaus, so arbeitet Mike an seiner Befreiung, sei es durch Geld oder politischen Einfluß. Die Politiker müssen mit Mike verfahren. Sie zahlen seinen Preis und er stellt dafür seine Leute an, die Hand in Hand arbeiten mit dem Schnapswirther, meist Irlandsers der schlimmsten Sorte. Die Politik ist ihr halb schmutziges Geschäft, halb aufrechter Sport, also wie geschaffen für eine Bande, deren erbe der Abvokat ohne Klienten, deren Bodenmaß der Dieb und Gambler ist.“



Kaiser Wilhelms-Halle Merseburg.

Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23., und Donnerstag, den 24. November,
täglich Abends 8 Uhr:

Große Kriegs-Festspiele. Der Feldzug 1870/71.

33 Große Darstellungen von 30 lebenden Bildern aus den Kriegsjahren 1870/71.
Ausgeführt von 120 Personen (Damen, Herren und Kindern).
Mit verbindender Dichtung und Musik vom Lehrer J. Diehl, Gamm i. W.

Alleiniges Ausführungsrecht für ganz Deutschland.
Sämtliche Uniformen u. Waffen sind Originale aus der Zeit 1870/71.
Program m.

1. Bild: Kriegserklärung in 4 Bildern.
2. " Einberufung der Reserve.
3. " Abschied der Truppen.
4. " Einschiffung in die Eisenbahn.
5. " Verpflegungstation.
6. " Thätigkeit der Frauenvereine für im Felde verwundete und erkrankte Krieger.
7. Bild: Erneuerung des Ordens vom eisernen Kreuz.
8. " Ein einfacher und ein Doppelposten.
9. " Gefangennahme eines französischen Postens.
10. " Eine Feldwache.
11. " In die Schlacht.
12. " Der erste gefangene Turko.
13. " Im Privat-Kazarett.
14. Bild: Die drei Blutstropfen.
15. " Der todt Soldat.
16. " Des Kriegers Frau an der Wiege.
17. " Das Feldpostpaket.
18. Bild: Schlacht vor Sedan.
19. " Kaiser Napoleons Gefangennahme.
20. " Der gute Kamerad.
21. " Der letzte Brief.
22. " Des deutschen Knaben Tischgebet.
23. " Kriegsrath.
24. " In der Familie des Landwehrmanns.
25. " Weihnachten zu Hause.
26. " Weihnachts vor Paris.
27. " Verlobungs-Empfang.
28. " Kaiser-Proklamation.
29. " Heimkehr.
30. " Schlupfbild.

Im Vorverkauf bis Abends 6 Uhr bei den Herren Ernst Meyer, Bahnhofstr., F. D. Wirth, Goltzhardstr. und D. Zschow, Steinstr.: Loge 1.25 Mk., Sperrisig nummerirt 1.— Mk., Parquet 50 Pfg., Parterre und Balkon 40 Pfg.

An der Abendkasse: Loge 1.50 Mk., Sperrisig nummerirt 1.25 Mk., Parquet 60 Pfg., Parterre und Balkon 50 Pfg.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Die Direction.



Dienstag, den 22. November er,
steht wieder ein großer Transport
Ba. Weser-Marsch-Bieh
als frischmilch. Kühe mit den Kälbern
sowie hochtragende Kühe u. Fersen
u. 1/2jährige Kälber
sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Scholz & Bandt.

Das
Restwaarenlager
Burgstr. 18
enthält noch:
Abendmäntel- u. Regenmäntelstoffe,
Damenkleiderstoffe,
Farbige Seidenstoffe u. Blüsch,
Balltücher, Chales, Cravatten,
Eischdecken,
Tricottailen u. -Blusen,
Fäcke, Posamenten, Perlgranituren,
Winter- Paletots und -Jaquets,
Regenmäntel,
Sommer-Jaquets,
Winterpaletotstoffe
für Herren.

Die Waaren bestehen nur aus
älteren, aber besten, theuersten Stoffen
und werden zu jedem annehmbaren
Preise abgegeben.

Merseburg. Landwehrverein.
Das diesjährige Stiftungsfest wird
Donnerstag, den 24. ds. Mts.,
durch Concert, Theater und anschließenden Ball
im "Lionel" gefeiert.
Eintrittspreise für Kinder und Angehörige
der Kameraden, für Wittwen und deren Kinder,
sowie Freikarten sind bei Kamerad Leibert, Goltz-
hardstr. 25, bis zum Festtage Abends 7 Uhr
zu haben.
Ohne Karte kein Zutritt.
Das Directorium.

Rademanns

1 Mk. 20 Pfg. **Kindermehl**
pro Maß.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Geht gesundes Fleisch an; wirkt ernährend; in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außer- ordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verhütet und beseitigt Brech- durchfall (Kinder- Cholera).
--	--	---	--

In Merseburg zu haben bei: F. Cartze, Stadtapotheke, und Oscar Leberl.

Anthracit u. Böhmisches Braunkohle
(von den besten Gehen).
Beikets, Preßsteine, Knorpel- und Förderkohle,
Grude-Coks u. Scheitholz
liefere zu Tagespreisen und bitte um gef. Aufträge.
E. Hetzer.

Nürnberger Lebkuchen
von Meisr. Häberlein, Nürnberg.
empfehlen **Otto Schultze & Sohn.**
Stellensuchende jeden Berufs
placirt schnell **Reuter's Bureau** in
Dresden, Otto-Allee Nr. 35.
Ein noch brauchbares Arbeits-
pferd ist zu verkaufen.
Wallendorf Nr. 25.

Bauerntag.

Am Dienstag, den 22. November 1892, Nachm. 3 Uhr, findet in
Schkeuditz im großen Rathsaussaale
eine Versammlung der Landwirthe
der dortigen Gegend statt.

Tages-Ordnung:
1. Eröffnung der Versammlung.
2. Vortrag:
„Die Zwecke und Ziele des Deutschen Bauern-Bundes, seine politische
Bedeutung und seine Stellung zu den landwirthschaftlichen Vereinen.“ Referent:
Herr Amtmann C. von Güttschow-Leipzig.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl von Vertrauensmännern.
Zu dieser Versammlung laden wir hierdurch alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft
ein und bitten um recht rege Theilnehmung.
Der Vorstand des Deutschen Bauern-Bundes.
von Pöhl-Döllingen, Julius Klein,
Präsident, geschäftsführender Director.
Für die Gegend von Schkeuditz bittet um zahlreichen Besuch:
Landwirth E. Kaaner-Schweiffsch,
Vorstand des landw. Vereins Schkeuditz u. Umgegend.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie

Gewinne	Werth
1 à 10000 M.	= 10000 M.
1 à 5000 „	= 5000 „
1 à 5000 „	= 5000 „
1 à 2000 „	= 2000 „
1 à 1000 „	= 1000 „
4 à 500 „	= 2000 „
5 à 500 „	= 2500 „
10 à 200 „	= 2000 „
20 à 100 „	= 2000 „
40 à 50 „	= 2000 „
100 à 50 „	= 5000 „
2566 i. Gesamtw. v. 18000 „	
2500 Gewinne i. Gesamtw. v. 50000 M.	

zur Erbauung eines Diakonissen-Hauses
für die Station Bethlehem zu Breslau.
Ziehung schon am 25. u. 26. Nov. er.
Loose à 1 M., 11 Stck., 10 M., 28 Stck., 25 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen u. versenden
E. Brandt & Co., General-
Erturt, Neuwerkstr. 41.
Wiederverkäufer allerorts gesucht!

Auf besonderen Wunsch
habe ab 21. Noobr. einen 3 wöchentlichen (tägl. 2 Stunden)
Extra-Weihnachts-Lehrkursus
für verheirathete Damen arrangirt zum Selbstverfertigen der Weih-
nachtsgeschenkskleider für Ball-, Strafen- und Kindergarderobe
mit festiger Ausbildung im eigenen
Damenschneidern
nach anerkannter Wiener Methode.
Frau E. Eggers aus Leipzig,
Lehrmeisterin der Wiener Damenschneiderei.
Bis 1. December: Preußersstraße 8a I, dann neue Wohnung: Poststraße 4, parterre.

Neueste Badeeinrichtung für
Familien ca. 1/2 Stunde 30° warm, Preis
38 Mk. Zeichnung und Broschüre gratis.
L. Weyl, Berlin 14.
Reichskrone.
Mittwoch, den 23. November 1892,
Abends 8 Uhr:
1. Abonnements-Concert
gegeben von der Stadtcapelle.
Billets sind zu haben bei Herrn C. Meyer,
Cigarren-Handlung, und in meiner Wohnung
Johannisstraße 7.
J. Kramholz, Stadtmusikdirector.
Dienstag, den 6. December 1892,
im Kgl. Schloßgartenpavillon.
Clavier-Abend
von Eugen d'Albert.

Die Inhaber von Abonnements-Billets zu den
Künstler-Concerten zahlen für ein nummerirtes Billet
2 Mk. und es bleiben ihnen die Plätze, welche sie
in den Künstler-Concerten innehaben, bis 30. Nov.
referirt; vom 1. Decbr. ab werden die nicht
abgeholt Billets zum Preise von 3 Mk. ander-
weitig verkauft. Ob Billets zu nicht nummerirten
Plätzen abgegeben werden können, wird am 1. Dec.
bekannt gemacht werden. Den Billet-Verkauf be-
forgt die **Stollberg'sche Buchhandlung.**
Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Dienstag, 22. Noobr. Anfang
7 1/2 Uhr. Krieg im Frieden. — Altes Theater.
Dienstag, 22. Nov. Anfang 7 Uhr. Ramsell
Mittheile.
Galleisches Stadttheater.
Dienstag, den 22. Noobr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Margarethe. Große Oper in 5 Acten von
Gounod.

